

Wie Klopstock zu Wieland — immer den großen Abstand nach beiden Seiten hin vor Augen — verhielt sich Cornova zu Meißner. Geistlichen Standes, hoch gestimmt und von einem redlichen Idealismus erfüllt, dem es freilich in der Dichtung an der Kraft der Anschaulichkeit gebrach, fühlte sich Cornova — ein geborener Prager — als der Denis von Böhmen. Geschichtsprofessor an der Universität, Bearbeiter der Strancký'schen Landesgeschichte, welche in dem neuen hauchigen Gewande viel dazu beitrug, schlummernde Erinnerungen zu erwecken, wandte er sich in odenartigen Kriegsliedern, welche die Helden



Caspar Maria Graf Sternberg.

Österreichs der Reihe nach verherrlichten, und in einem langen didaktischen Gedichte „An die jungen Bürger Böhmens“, um ihren Patriotismus anzufeuern und sie für die neue Zeit, die Maria Theresia und ihr großer Sohn heraufgeführt hatten, zu erwärmen. An den Lehrern Meißner, Seibt und Cornova bildete sich Dambeck, der später — bis an das Jahr 1820 heran — Ästhetik und die schönen Künste an der Prager Hochschule lehrte, die Jugend in geistvollen Vorträgen für Schiller und Goethe erwärmte und

durch seine gewandte Übersetzung Pops und anderer Autoren auf den Formensinn der literarischen Genossen bedeutsam einwirkte. Neben diesen Professoren vom Fach wirkte ein stillerer Mann, dem die schöngeistige Richtung fernlag und der nichtsdestoweniger den Gehalt der werdenden Literatur stärker bestimmte als die Ästhetiker von Beruf: der Mathematiker und Religionsphilosoph Bolzano, der die Sicherheit des mathematischen Denkens auf andere Gebiete übertrug, die Grenzen des Glaubens und des Wissens schärfer zog als seine Vorgänger und mit hoher ethischer Weihe des Wesens den Freimuth der Wahrhaftigkeit verband. Die Zeit, der seine Gedanken vorausseilten,